



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

WANN DÜRFEN „NEUE“ KATZEN RAUS?

Ein neues Kätzchen ist in's Haus gekommen.

Vielleicht hat man sich entschlossen, dass es nicht nur als Hausgenosse in der Stube gehalten werden soll, sondern dass es auch ein schönes freies Leben außerhalb der heimischen vier Wände führen darf?

Doch wann ist der richtige Zeitpunkt für den ersten „Freigang“?

Für die Risiken in der gefährvollen Außenwelt muss das neue Haustierchen erst genügend gewappnet sein!

Ein neues Kätzchen, gleich welchen Alters, muss sich erst mindestens einige Wochen bis hin zu Monaten im neuen Zuhause eingelebt und dort aklimatisiert haben. Es muss wissen, wohin es gehört, wo sein wirkliches Zuhause, seine Zuflucht, ist und sich ausreichend stark daran gebunden fühlen. Ist das nicht der Fall, wird das Tier noch abwandern, sich ein neues Zuhause suchen oder womöglich noch in sein altes Revier zurückkehren. Darüber hinaus muss es die Umgebung langsam kennen lernen. Auch Katzen können sich sonst verlaufen. Zudem muss der neue kleine Lebensbegleiter erst eine kräftige körperliche Konstitution, ein gesundes Immunsystem und genug Selbstvertrauen haben, um draußen zurechtzukommen. Er muss die ersten Entwurmungen durchgemacht und das vollständige Impfprogramm durchlaufen haben, bevor er mit infizierten Artgenossen in Kontakt geraten darf. Das bedarf einiger Vorlaufzeit. Das Immunsystem unseres Schützlings braucht mindestens 6-8 Wochen nach der ersten Impfung, um einen ausreichenden Schutz für das Tier zu gewährleisten.

Katzen beiderlei Geschlechtes sollten

auch in jedem Fall vor dem ersten Freilauf kastriert sein, damit sie nicht zur weiteren Zunahme der „Katzenschwemme“ beitragen. Katzenbesitzer unterschätzen leicht, wie frühreif ihr „Kätzchen“ ist und wie zeitig es zur Fortpflanzung beitragen kann. Damit also nicht „Kinder Kinder kriegen“...

Außerdem fühlen sich Kastraten eher an ihr Zuhause gebunden. Sie haben nicht so ein großes Revier und sind nicht so rauflostig wie ihre unkastrierten Artgenossen. Daher werden sie weniger häufig in Rivalitätskämpfe verwickelt. So schützt man am ehesten vor schmerzhaften und gefährlichen Verletzungen und vor tödlichen Infektionen, die durch Bisse übertragen werden. Bei der Kastration sollte das Tier gleich mit tätowiert und so markiert werden. Auf diese Weise ist für jeden Finder eines verloren gegangenen Tieres ersichtlich, dass das Tier bereits kastriert ist und einen Besitzer hat, der es vermisst und sucht. Die Tätowierungs-Nummer wird bei einem zentralen Register zusammen mit den Besitzerdaten hinterlegt. So kann der Tierhalter schnell ermittelt und benachrichtigt werden.

Erst wenn all diese Maßnahmen getroffen wurden, kann das Tier gut vorbereitet und geschützt in die Freiheit entlassen werden. Nach und nach kann man es an seine Umgebung gewöhnen. Man sollte durch ein entsprechendes Fütterungsregime zu erreichen versuchen, dass sich das Tier nur tagsüber draußen aufhält und nachts nach Hause kommt.

Dann kann das große Abenteuer draußen beginnen!